



Geschichte der Wasserversorgung Andwil-Arnegg

Chronik 1984 bis 1988

1984 Neue Korporationsordnung

Nach vielen Arbeitsstunden und Sitzungen erhalten wir vom Regierungsrat folgende Verfügung: „Die Korporationsordnung der Wasserkorporation Andwil-Arnegg vom 6. April 1984 ist ab 10. September 1984 in Vollzug. Sie ersetzt das Organisationsreglement vom 14. Dez. 1967.“

Die neue Korporationsordnung hat zur Folge, dass nun auch das Wasserreglement und der Gebührentarif angepasst werden müssen. Trotz Einladung an sämtliche Stimmberechtigten liegt der Besuch der Hauptversammlung im Rahmen der Vorjahre, bei rund 50-70 Personen.

Aufgrund verschiedener Bohrungen und Angaben von Wasserschmeckern und Rutengängern wird die gemachte Erfahrung bestätigt, dass die Grundwasser führenden Adern im Gebiet Andwil unabhängig voneinander abfliessen.

Durch die trockene Witterung müssen wir im Sommer 1984 während drei Wochen Wasser von Gossau beziehen (7'000 m³). Ein Sparaufruf an die Bevölkerung erfolgt im Mitteilungsblatt. Durch den tiefen Grundwasserspiegel wird im Pumpwerk Scheidweg Luft angesaugt, was nicht nur beim Duschen, sondern auch in der Käserei bemerkt wird. Ungewollte Löcher im Käse sind die Folge.

In diesem Jahr kann die Liegenschaft Sutter, Feldriet, angeschlossen werden.

Die Abonnentenzahl steigt auf 505.

1984 ist wieder ein Wahljahr. Hugo Keller, Präsident reicht wegen Ueberlastung seine endgültige Demission ein. Pius Brühwiler, Andwil, wird ehrenvoll gewählt. Das Präsidium übernimmt Anton Mäder, Arnegg. Hugo Keller steht ein ganz besonderer Dank für die 30-jährige Mitarbeit im Dienste der Wasserkorporation zu. 1954-64 gehörte er der Geschäftsprüfungskommission an. Ab 1964 bis 1984 stand er dem Verwaltungsrat als Präsident vor. Mit Weitblick und Idealismus führte er die Wasserversorgung um allfällige Klippen und verwirklichte manche Bauten und Netzerweiterungen.

1985 Aktuar/in gesucht

Da trotz Veröffentlichung und intensiver Suche niemand bereit ist, das Aktuarat zu führen, stellt die Wasserkorporation das Gesuch, dass ein Ratsmitglied diese Aufgabe übernimmt. Denn es steht geschrieben, dass der Aktuar oder die Aktuarin nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein darf. Das Departement des Innern bewilligt unser Ersuchen. Fritz Boss, Andwil wird in Zukunft die Protokolle abfassen.

Die neue Siedlung Roman Ledergerber, Hirschgarten, Arnegg, wird ab Reitstall Fäh an die Wasserversorgung angeschlossen.

Da wir einerseits Wasser benötigen und andererseits auch die Einteilung der Gewässerschutz-zonen bevorsteht, ist es unbedingt notwendig, die Arbeiten für die Nutzung der Wasservor-kommen in der Freudenau voranzutreiben. Die Pumpversuche in trockener Zeit zeigen erfreuli-che 140 l/Min.

Um die Verlustmenge weiter zu senken, werden beide Netzteile (Andwil und Arnegg) einer Netzkontrolle unterzogen.

Nach unbenützter Referendumsfrist gilt ab 1.1.1986 das neue Wasserreglement und der neue Gebührentarif, welche aufgrund der neuen Korporationsordnung neu abgefasst wurden. Der Wasserzins bleibt bei Fr. -.32 pro m³ bestehen.

An der Schutzzoneneinteilung und deren Reglementen wird gearbeitet.

Die Pumpversuche in der Säge zeigen gerade in dieser Trockenperiode wertvolle Resultate: Der durchschnittliche Bezug der beiden Bohrlöcher liegt bei ca. 110 l/Min.

Per 1.1.1986 tritt August Späni nach 45 Jahren Wasserwart aus gesundheitlichen Gründen ab. Am 1.1.1941 wurde er als Brunnenmeister gewählt. In unzähligen Kontrollgängen und vielen tausend Arbeitsstunden überwachte er den Wasserhaushalt der Korporation. Er hatte nicht einfach einen „Fahrplan“ für die wöchentlichen Kontrollen. Nein, er fühlte sich der Sache so verpflichtet, dass er nach Bedarf die Ueberwachung vervielfachte und sich manchmal auch nachts der Probleme annahm. Ausserdem hat er in seiner Amtszeit zusammen mit seinem Bruder Albert unzählige Schäden am ganzen Leitungsnetz mit grossem Sachverständnis be-hoben. Der Gutschein für eine Badekur in Dussnang kann nur eine kleine Anerkennung für den legendären Einsatz während der vergangenen Jahrzehnte sein.

Georg Wick wird inskünftig die Wasseruhren in Arnegg ablesen.

1986 Anzeigegen Unbekannt und Hauptleitung Bischofszellerstrasse, Arnegg

„Das Wasser stinkt!“ Aufgrund derartiger Telefonanrufe muss im März sofort eine Krisensitzung einberufen werden. Sämtliche Bezugsorte und Reservoirs werden kontrolliert. Resultat:

- Quellen und Säge in Ordnung
- Scheidweg: Farbliche und geschmackliche Veränderung. Sofortmassnahmen: Scheidweg ausser Betrieb setzen
- Reservoir Augarten ab Gossau speisen (7'910 m³)
- Vom alten Reservoir Augarten mit einer Pumpe via Hydrant auch das Andwiler-Netz speisen helfen.
- Sofortige Proben

War Jauche im Spiel oder hat etwas anderes zur Wasserverschmutzung geführt? Die Ursache scheint unklar. Weitere Massnahmen:

- Amt für Umweltschutz informieren
- Anzeige gegen Unbekannt
- Bevölkerung orientieren

Trotz allen Bemühungen bleibt der Grund für die Wasserverschmutzung unbekannt. Die ganze Uebung kommt die Wasserkorporation teuer zu stehen. Nebst dem verschmutzten Wasser verursachen auswärtigen Experten und Aemter Kosten. Nicht zu vergessen der Einkauf von Fremdwasser aus Gossau zu ca. Fr. -.85/m³, das wir zu Fr. -.32/m³ den Konsumenten verrechnen müssen.

Anlässlich der Sanierung der Bischofszellerstrasse, Arnegg, ersetzen wir die alte Hauptleitung. Die Dimensionierung der Leitung ist ein wichtiger Punkt. Auf einer grösseren Strecke versorgt sie nicht nur die Anstösser, sondern dient auch zur Erschliessung des ganzen westlichen Teils inkl. des Industrielandes. Die Wasserkorporation entscheidet sich für Eternit (Innen-Ø 200 mm) und Kunststoff (HPE Aussen-Ø 200 mm, Innen-Ø 163 mm). Erich Rüst übernimmt in verdankenswerter Weise die Bauleitung wasserseits, was mit einem grossen Mehraufwand verbunden ist und entsprechend honoriert werden soll.

Auch in diesem Jahr sind die Schutzzonenreglemente für die Bezugsorte Scheidweg, Säge, Lindenwiese und Freudenau ein Thema. Die Wasserkorporation ist bestrebt, in Zukunft den Boden für die Schutzzonen 1 käuflich zu erwerben. Die Verhandlungen für die Zonen in der Freudenau und der Säge sind im Gange.

Die Jungbürgerfeier steht dieses Jahr unter dem Motto: „Vom Trinkwasser zum Abwasser“ Mit einer Führung und Diskussion unterstützt die Wasserkorporation das Interesse der jungen Einwohner/innen am Thema Wasser.

Ende des Jahres beschliesst der Verwaltungsrat, die definitive Fassung des Grundwassers in der Säge vor der Freudenau anzugehen, da dort mit dem Bodenkauf der S1 (Schutzzone) noch mit Geduld gerechnet werden muss.

1987 Trinkwasserkontrollen

Durch das kantonale Laboratorium wird ab 1987 neu veranlasst, dass zweimal jährlich eine Kontrolle des Trinkwassers vom oberen und unteren Netzteil (Andwil und Arnegg) von Amtes wegen durchgeführt wird. Alle übrigen Untersuchungen können nur noch gegen Verrechnung vorgenommen werden.

An der Hauptversammlung werden drei Gutachten vorgelegt:

- Sanierung Hauptleitung Bischofszellerstrasse, Arnegg, Fr. 300'000.--, Bauzeit: 1987/88
- Pumpwerk Säge mit Quelfassung, Pumpenhaus, Steuerung und Bodenkauf von der Gemeinde Andwil Fr. 435'000.—
- Toreggstrasse, Arnegg Fr. 133'000.-- Bauzeit: 1987

Alle Gutachten finden die Zustimmung der Versammlung.

Am 25. Februar wird die Polizei alarmiert, da der Dorfbach Andwil ganz massiv Jauche führt. Zwei Landwirte sind die „Sünder“, sie haben zuviel Jauche auf den Schnee ausgebracht. Eine gewisse Zeit leiten wir Löschwasser ab Hydrant zur Verdünnung in den Dorfbach. Zum Glück wird das Trinkwasser beim Pumpwerk Scheidweg nicht verschmutzt.

Ab Ende April kann das Aktuariat mit Doris Baumgartner, Andwil, wieder ausserhalb des Rates besetzt werden.

Das Grundstück der Schutzzone S1 in der Freudenau hat den Besitzer gewechselt. Die Bodenverkaufsverhandlungen müssen nun mit dem neuen Eigentümer wieder begonnen werden.

Ende 1987 kann der Bauchef den Bauabschluss der Hauptleitung Toreggstrasse und der Verbindung zur Bischofszellerstrasse melden. Auch die 1. und 2. Bauetappe der Bischofszellerstrasse sind abgeschlossen.

Am 16. Dez. 1987 trifft die Baubewilligung für die Wasserfassung Säge vom Gemeinderat Andwil ein.



Folgender Satz wird für die Wasserkorporation Andwil-Arnegg in den nächsten Jahren grosse Bedeutung und enorme Auswirkungen haben:

„Um die Gefahr eines allfälligen Wassernotstandes bis Ende des Jahrhunderts, ev. später bannen zu können, wünscht die Wasserkorporation Andwil-Arnegg eine Lösung durch eine regionale Körperschaft.“

Das ist zusammengefasst die unverbindliche Antwort auf einen Fragebogen der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen. Dabei geht es um ein modernes Pumpwerk in Frasnacht, welches Bodenseewasser nach St. Gallen und ins Fürstenland bringen soll.

1988 Das Pumpwerk Säge entsteht

Die Lista AG, welche Büromöbel herstellt, verlagert einen Teil der Fabrikation nach Arnegg. An einer Sitzung mit Vertretern der Gebäudeversicherungsanstalt, den Gemeinden Gossau und Andwil, der Lista AG und der Wasserkorporation werden zwei Möglichkeiten für das Löschwasserkonzept festgehalten:

- a) Versorgung durch die Lista AG selbst, nach Gesetz sind 4'000 Liter/Min. erforderlich. Die Lista AG ist der Meinung, dass 1'500 - 2'000 Liter/Min. genügen sollten.
- b) Versorgung durch die Wasserkorporation, der Ausbau der Leitungen und die Vergrösserung der Löschreserve im Reservoir Kuhweid wären die Folgen.

Im Februar erfährt die Wasserkorporation, dass das „Lista-Konzept“ mit zwei Wassertanks nur noch 1'200 Liter/Min. benötigt und von der Gebäudeversicherungsanstalt bewilligt wurde.



In diesem Jahr werden die Wasserfassung und das Pumpenhaus in der Säge gebaut. Das Grundwasservorkommen wird in einer sogenannten Fassungsgalerie gesammelt. Mit diesem Vorgehen können einzelne Wasserläufe besser gesammelt und gespeichert werden. Die Elektro- und die Pumpeninstalltionen sind noch zu bewerkstelligen. Für die Entkeimung ist kein Chlor mehr vorgesehen, sondern eine Anlage mit UV-Strahlen. Von der Gemeinde Andwil kann im Bereich der Gewässerschutzzone Boden von total 1'920 m² zu kulanten Bedingungen gekauft werden.

Säge (heute)

Die Gewässerschutzzonen des Versorgungsgebietes werden von der Gemeinde Andwil öffentlich aufgelegt. Es folgt eine Einsprache gegen die Schutzzone Lindenwiese, welche bereinigt wird.

Dass uns das Thema Wasser in seiner vielfältigen Art und als lebensnotwendiges Element nicht loslässt, zeigt uns auch die FDP, welche eine Orientierung über Quellen- und Wasseranlagen anbietet. Im September hilft die Wasserkorporation bei der Führung mit.

Eine Baustelle hat den Bauchef Erich Rüst während drei Jahren beschäftigt. Nun ist auch die dritte und letzte Bauetappe der Bischofszellerstrasse erledigt und damit das Projekt vollendet.

1988 ist wieder eine Amtsperiode zu Ende und die Wasserkorporation muss sich einmal mehr von zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern verabschieden. 1961 wurde Anton Mäder, Arnegg in den Verwaltungsrat gewählt, ab 1970 amte er als Aktuar und die letzten vier Jahre präsidierte er den Rat. Auch Fritz Boss, welcher sich aus gesundheitlichen Gründen zurückzieht, erfüllte während 12 Jahren diverse Aemter. Den beiden Austretenden gebührt ein grosses Dankeschön für ihren tadellosen Einsatz.